

WETTBEWERBE: TRANSITLAGER MÜNCHENSTEIN | KUNST AM BAU, OLTEN

MAGAZIN: EIN VIELSCHICHTIGES HAUS | LESERBRIEFE | HOCH H(IN)AUS

PRIME TOWER

FLIRRENDER KOLOSS | SKELETT AUF PFÄHLEN | ENERGIE AUS WASSER UND LUFT

SIA: PRÄSIDENTSCHAFTSKANDIDAT STEHT | REVISION BAUHANDWERKERPFANDRECHT

Belegexemplar

siehe Seite

TECHNOLOGY

sia

NR. 45

4. NOVEMBER 2011

EIN VIELSCHICHTIGES HAUS



01 Blick von Westen auf das neue Haus der Jugend mit der Max-Kolbe-Kirche im Norden und dem Park im Osten (Fotos: Klemens Ortmeier)



02 Skaterbahn und Sportplatz erzeugen Streetlife-Atmosphäre. Durch Subtraktion verflechten sich Innen- und Aussenraum

Ein Haus für Jugendliche zu entwerfen, heisst, auf Schutzbedürfnis und Bewegungsdrang ebenso Rücksicht zu nehmen wie darauf, dass die Benutzer und Benutzerinnen sich in einer Entwicklung befinden. Das im September 2010 fertiggestellte Haus der Jugend in Kirchdorf bei Hamburg von Kersten + Kopp Architekten trägt diesen Anforderungen Rechnung.

Kirchdorf, ein Quartier in Hamburg-Wilhelmsburg, liegt auf einer der von der Stadt bislang vernachlässigten Elbinseln südlich der Innenstadt und ist einer von Hamburgs IBA-Städteilen (s. Kasten). Unter dem Schlagwort «Kosmopolis» will die IBA zeigen, welchen Reichtum eine Metropole an ihrer Bevölkerung hat. Dieser Schatz kann nur gehoben werden, wenn die Stadt die dafür optimalen Bedingungen schafft: Mit der IBA wurde daher auch die «Bildungsoffensive Elbinseln» ins Leben gerufen. Die dortigen Bildungseinrichtungen sollen sich laut IBA-Publikation «zu offenen Orten entwickeln, an denen Menschen unterschiedlichen Alters optimale Bedingungen vorfinden, um gemeinsam mit- und voneinander zu lernen und zu kommunizieren». Man kann sich vorstellen, dass auch von der Architektur erwartet wird, «kommunikativ» zu sein. Wird ein Bau als Vermittler, als Gelenk bezeichnet, ist mitunter Skepsis angebracht – zu abgegriffen sind diese Bilder inzwischen. Für das Haus der Jugend aber sind sie passend, zumal es Qualitäten aufweist, die über diese Metaphern hinausreichen. Der Neubau liegt zwischen einer S-Bahn-Station, einer Siedlung aus den frühen 1970er-Jahren mit einem für

diese Zeit typischen Stadtteilzentrum im Westen, der Maximilian-Kolbe-Kirche im Norden, einem kleinen Park und einem von Einfamilienhäusern geprägten Gebiet im Osten und Süden. An die Kirche schliessen sich nach Norden hin Bildungs- und Sozialeinrichtungen an; einige der Schulen sollen bis 2013 zu einem Bildungszentrum mit dem grossen Namen «Tor zur Welt» umgebaut werden. In diesem Kontext ist das Haus der Jugend als erster Baustein der künftigen Bildungslandschaft ein Symbol für den Neuanfang im Quartier. Hier können Jugendliche ihre Zeit mit Spielen und Sport verbringen, sie erhalten Sprachunterricht und Nachhilfe, Foto- und Musikurse werden angeboten.

SOLITÄR UND NACHBARSCHAFT

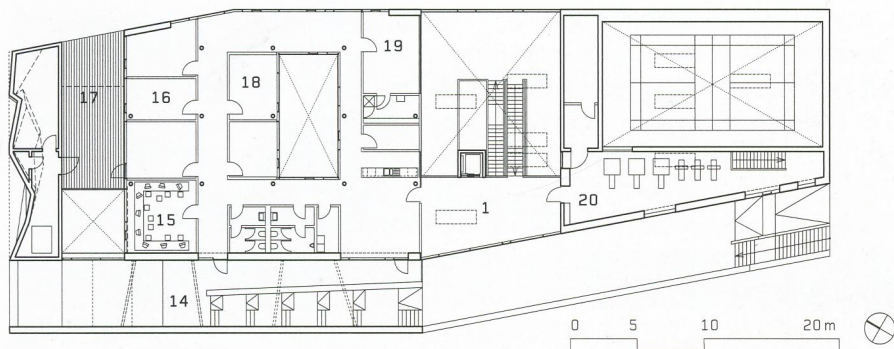
2005 fiel in einem Wettbewerb für den Neubau des bestehenden Jugendhauses die Entscheidung für den Entwurf der Berliner Architekten Kersten + Kopp. Ihr Projekt ist horizontal und vertikal aus Schichten aufgebaut, die einander so durchdringen, dass eine ebenso sinnfällige wie komplexe Gesamtstruktur entsteht. Die für Jugendliche wichtigen Orte für sportliche Aktivität sind nicht hinzugefügt, sie lassen das Haus erst entstehen. Das kompakte, polygonale Volumen ist an der Grenze zwischen Strasse und Park platziert. Es überspannt einen offenen Sportplatz, die nördliche Stirnseite ist als Kletterwand gestaltet, eine aussen liegende Treppe führt zur Skaterbahn mit kleiner Pipe, deren Unterseite als «Fischbauch» von der Strasse aus sichtbar ist. Jede Gebäudesseite ist spezifisch auf die Nachbarschaft abgestimmt – inhaltlich und ästhetisch. Die Skaterbahn und eine mit silbergrauen Alu-

miniumelementen verkleidete Fassade sind zur Strasse hin orientiert. Die Kletterwand mit ihrer skulpturalen Ausformung ist ein ästhetisches Äquivalent zur gegenüberliegenden Kirche, eine grösstenteils verglaste Fassade öffnet das Gebäude zum Park.

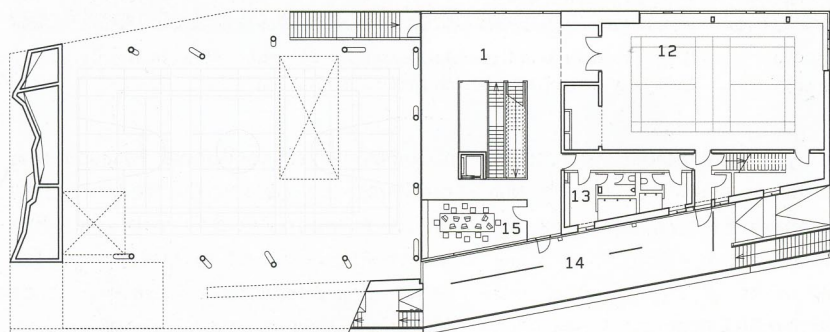
Durch das offene Erdgeschoss ist der Eingang ins Gebäude leicht zu finden. An das Entrée mit Café schliessen sich Fotolabor, Werkraum und ein Musikstudio an. Darüber liegt eine zweigeschossige Multifunktionshalle mit Umkleidebereich. Über dem Sportplatz finden sich im zweiten Obergeschoss die Lern- und Arbeitsbereiche. Mit dem Eingangsbereich verknüpft wurde eine sich über die Gebäudebreite erstreckende, dreigeschossige Halle. In der Längsrichtung stellt sie die Verbindung von innen und aussen liegender Sportfläche, zwischen Lernbereich und den Kursräumen im Erdgeschoss her, in der Querrichtung zwischen Park und Strasse, zwischen Aussen- und Innentreppe. Diese Halle ist Erschliessung und Aufenthaltsraum in einem.

VERBINDEND UND SCHÜTZEND

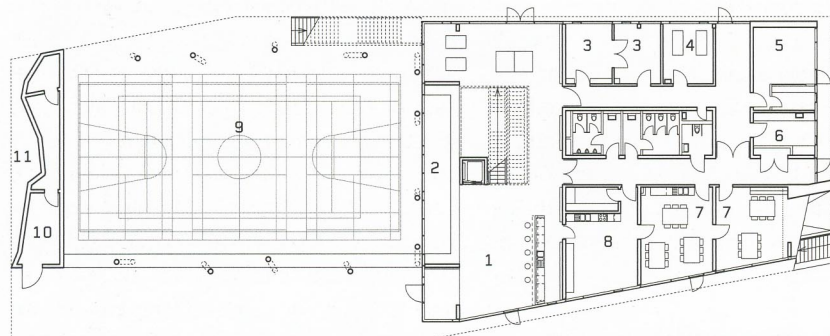
So komplex die Struktur der Räume ist, ihre Beziehungen bleiben ablesbar. Dank grosszügigen Glasflächen und Lichthöfen sowie Aussentritten und der Skaterbahn durchdringen Inneres und Äusseres einander – differenziert und fein abgestuft, sodass auch Nischen und Rückzugsräume bleiben. Das konzentrierte Volumen reduziert zudem den Eingriff in den Park. In den aus dem Gesamtvolumen ausgeschnittenen Freiräumen sind die Aussenflächen farbig gestaltet; rot zur Strasse hin, grün über dem Sportplatz, mit farbigem Beton oder bunten Aluminiumfassadenelementen. Das



03 Grundriss 2. OG (Pläne: Kersten + Kopp Architekten)



04 Grundriss 1. OG



05 Grundriss EG. Raumprogramm (für alle Ebenen): Club (1), Tribüne (2), Mädchen (3), Werkstatt (4), Musik und Aufnahme (5), Fotolabor (6), Mittagstisch (7), Küche (8), Aussensportfeld (9), Abfall (10), Kletterturm (11), Mehrzweckhalle (12), Umkleiden/Duschen (13), Skaterrampe (14), Computer (15), Hausaufgaben (16), Terrasse (17), Beratung (18), Leitung (19), Kraftsportraum (20)

schaft variantenreiche Farbstimmungen, lässt das Gesamtvolumen erkennbar, das Innere aber nach aussen treten: Fast wirkt es, als strahle das Haus von innen. Die Oberlichter der Erschließungs- und der Multifunktionshalle werden in der gleichen Weise verstanden wie die Lichthöfe, sie charakterisieren die Bereiche als Aussenräume im Inneren.

OFFENE KOMPOSITION

Das Haus der Jugend ist kein konventionelles Gebäude, das konkrete Handlungsanweisungen benötigt und Erwartungen an die Nutzer stellt. Eher ist es eine offene Komposition, sorgfältig zusammengestellt, kalkuliert heterogen, die dazu auffordert, das Haus zu entdecken, zu erobern und zu codieren. Das macht seine besondere Atmosphäre aus.

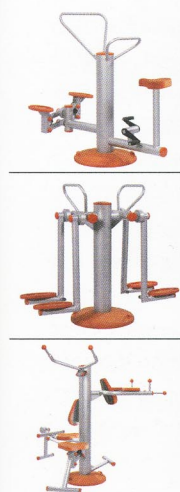
Christian Hall, Architekt und Publizist,
christian.hall@frei04-publizistik.de

IBA HAMBURG

Der geografische Schwerpunkt der von 2007 bis 2013 stattfindenden Internationalen Bauausstellung liegt auf den bisher vernachlässigten Stadtteilen Wilhelmsburg und Veddel sowie dem Binnenhafen von Harburg (vgl. TEC21, Dossiers «Velux» und «Bauen für die 2000-Watt-Gesellschaft»). Eine Kooperation besteht auch zwischen der IBA Hamburg und der Internationalen Gartenschau Hamburg, die 2013 auf den Elbinseln stattfinden wird.
Informationen: www.iba-hamburg.de

AM BAU BETEILIGTE

- Bauherrschaft:** Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Hamburg
- Architektur:** Kersten + Kopp Architekten, Berlin
- Tragwerksplanung:** ifb frohloff staffa kühl ecker, Berlin
- HLKS:** EGS-Plan, Braunschweig



Wir bringen Bewegung in Ihr Leben.

Outdoor-Fitnessgeräte im Freien ohne Grenzen. Eine Vielzahl an Möglichkeiten für Jung und älter.

Mehr unter: www.buerliag.com

Bürli Spiel- und Sportgeräte AG
CH-6212 St. Erhard LU
Telefon 041 925 14 00, info@buerliag.com

